

Ein Konflikt erreicht den Altar

Durch die katholische Gemeinde in Minden geht ein Riss. Einige wollen eine Öffnung, andere an Traditionen festhalten. In dieser Atmosphäre taugen selbst Umbaupläne im Dom zu einem theologisch aufgeladenen Politikum.

Christine Riechmann
und Claudia Hyna

Minden. Fünf Jahrzehnte lang stand der Volksaltar im Hochchor des Doms. In dem Bereich, der hinter dem Hauptaltar liegt, werden die Alltagsmessen, Trauungen und Requiems in kleinerem Kreis gefeiert. Nun ist der Volksaltar kürzlich auf Reise nach Münster gegangen, wo er Teil der international bedeutsamen Ausstellung „Barbarossa – Die Kunst der Herrschaft“ ist. Anschließend kehrt er nicht mehr in den Dom zurück, sondern soll seinen Platz in der Domschatzkammer finden. Stattdessen soll die Goldene Tafel einen neuen Unterbau erhalten und als Altar im Hochchor fungieren. Messen müssten dann dort – nur so lässt es die bauliche Weise des neuen Altars zu – mit dem Rücken des Priesters zur Gemeinde gerichtet stattfinden. Das passt nicht allen.

Kritiker

„Zurück ins Mittelalter, das ist das Zukunftsbild der Katholischen Kirche in Minden“, kommentiert Katholikin Bettina Vogler den Vorgang. Künftig würden dann, wie von Dompropst Roland Falkenhahn gewünscht und entschieden, die Messen im Hochchor des Domes wieder in der vorkonziliaren Form, also mit dem Rücken zur Gemeinde, zelebriert, fürchtet das Gemeindeglied.

Mit der Neugestaltung des Volksaltars würde etwas in Stein gemeißelt, das dann die nächsten 100 Jahre Bestand hätte. „Das entspricht auch nicht dem Zukunftsmodell des Erzbistums“, meint Vogler. Sie spricht von einer „Unverfrorenheit, das am Willen der Gemeinde vorbei zu machen“ und bemängelt die „Nichtmitgestaltung der Menschen“. Vogler möchte das Projekt am liebsten verhindern.

Die Sorge kommt nicht von ungefähr. Durch die katholische Gemeinde geht ein Riss. Auf der einen Seite stehen jene, die Reformen – wie eine stär-



Der Hochchor des Mindener Doms wird umgestaltet, die Goldene Tafel soll dann als Altar fungieren.
MT-Foto: Claudia Hyna

kere Beteiligung von Frauen an rituellen Handlungen – wollen. Auf der anderen Seite, die an katholischen Gepflogenheiten festhalten möchten. Zu Letzteren zählt auch der Dompropst. Er unterstützt, dass einmal im Monat in Minden ein Gottesdienst nach dem außerordentlichen Ritus der lateinischen Messe abgehalten wird. Berech-

tigt ist dazu ist nicht Falkenhahn selbst, sondern Pastor Christian Bünnigmann. Teil der Messe ist es, dass sie größtenteils in lateinischer Sprache abgehalten wird und der Priester den Besuchern über weite Strecken den Rücken zuwendet. Um sich ganz Gott zuzuwenden, lautet die Begründung der Befürworter. Reformorientierte jedoch

interpretieren diesen Aspekt als Weltabgewandtheit und Erzkonservatismus.

Messen nach diesem Ritus finden im Erzbistum ansonsten nur in Paderborn statt. Bistumssprecher Benjamin Krysmann spricht von einem „Randphänomen“, das gleichwohl einige Mindener Katholiken schätzen. Den Antrag dazu stellen die Gläubigen selbst. Die Zahlen der Teilnehmenden variieren und werden nicht erfasst. Papst Franziskus hatte die Feier der alten Messe vor einhalb Jahren massiv eingeschränkt – diese Art der Liturgie soll nach dem Willen des Vatikans zur absoluten Ausnahme werden. Die Mindener Gemeinde weicht davon ab.

Dombauverein

Dass Messen an der Goldenen Tafel und damit mit dem Rücken zur Gemeinde gefeiert würden, sei nur eine vorübergehende Lösung, sagt Hans-Jürgen Amtage, Vorsitzender des Dombauvereins. Der habe dem Münsteraner Architekturbüro Baumewerd in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand den Entwurfsauftrag für eine Neugestaltung des Hochchores erteilt. Dieser Entwurf enthalte auch einen neuen Volksaltar sowie eine mögliche neue Bestuhlung, um den Hochchor in den kommenden Jahrzehnten möglichst multifunktional nutzen zu können. Der Dombauverein rechnet mit Entwürfen Anfang 2023. Wenn man diesen Bereich jetzt anpacke, mache es Sinn, das als Gesamtprojekt zu sehen, so Amtage.

Seit fast zwei Jahrzehnten setzt sich der Dombauverein dafür ein, dass die Staufischen Platten des Volksaltars in der Domschatzkammer für die Nachwelt gesichert werden – da sie besonders wertvoll sind. Das Werkstück aus den 1970er-Jahren trägt an der Frontseite ein Element eines mittelalterlichen Thrones, so Amtage. Darin erhalten sind wertvolle geschnitzte Schrankwerkelemente vermutlich aus

dem frühen 13. oder späten 12. Jahrhundert. Es sei bislang kein älteres mittelalterliches Stück eines solch reichen Füllungsschnitzwerks bekannt. Alle Arbeiten seien mit dem Propst abgestimmt. Für den überkonfessionellen Dombauverein zähle nur, die Kunstwerke endlich im Domschatz zu haben.

Bistum

Die angedachte Neugestaltung vollzieht sich in mehreren Schritten. „Das kann zu vorübergehenden Veränderungen bei der Nutzung des Hochchores führen“, erklärt Bistumssprecher Krysmann. Ergeben hätten sich solche zuletzt in Folge der Pandemie und aufgrund der Ausleihe des bisherigen beweglichen Holzaltars an die Barbarossa-Ausstellung des Museums für Kunst und Kultur in Münster. Im Zentrum der geplanten Neugestaltung stünden die Replik der Goldenen Tafel und die entsprechend angemessene Rekonstruktion eines unmittelbar angrenzenden Steinaltars. In Zukunft solle der Hochchor weiterhin für die Feier von Gottesdiensten nach der geltenden Ordnung genutzt werden.

Entscheidungen über solche Maßnahmen würden grundsätzlich jeweils vor Ort durch die Kirchengemeinden, also die entsprechenden Gremien und gegebenenfalls unter Einbeziehung von Fachleuten sowie der zuständigen kirchlichen Verwaltung getroffen. Krysmann glaubt nicht, dass die Umgestaltung ein theologisches Statement sei. Wenn die Goldene Tafel künftig als Altar fungiere, stehe der Priester bei allen Altarhandlungen mit dem Rücken zur Gemeinde. Zum Gebet drehe er sich jedoch um.

Propst

Propst Falkenhahn möchte sich gegenüber dem MT zu dem Vorgang nicht äußern. Er verweist auf die Pressestelle des Bistums.

Dieb stiehlt Trinkgeld

Unbekannter bricht in Geschäft ein

Minden (ire). Die Polizei ist am Mittwochmorgen zu einem Einsatz in die Bäckerstraße ausgerückt. Wie Polizeisprecher Thomas Bensch auf MT-Anfrage mitteilt, verschaffte sich ein Unbekannter Zutritt ins Geschäft „Blume 2000“ und knackte zuvor das Schloss des Ladens in der Fußgängerzone. Im Inneren durchwühlte der Täter die Schränke und wurde in einem Spind fündig.

Dort stieß er auf eine Trinkgeldkassette und nahm den Inhalt mit. Laut Polizei war in der Kasse eine Summe von 120 Euro. Der Einbruch müsste sich zwischen 5.15 und 8.20 Uhr ereignet haben. Gegen 5 Uhr war noch ein Lieferwagen am Geschäft, der Fahrer bemerkte jedoch nichts Unaufälliges. Die Polizei sicherte bis 10.30 Uhr Spuren und ermittelt nun weiter.

Mit grünen Energien in die Zukunft

Landesregierung fördert Unternehmen auf dem Weg zu einer klimaneutralen Produktion

Düsseldorf/Minden. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens hat jetzt das „Starterpaket für klimaneutralen Mittelstand“ auf den Weg gebracht. Darauf weist die Klimaschutzmanagerin der Stadt Minden, Sarah Bredemeier, hin.

Ab sofort können sich auch Mindener Unternehmen und Handwerksbetriebe bei der Planung und Umsetzung von Maß-

nahmen für eine klimaneutrale Produktion unterstützen lassen, so Bredemeier. Das Starterpaket des Landes fördere schwerpunktmäßig kleine und mittelständische Unternehmen bei der Beratung und Erstellung eines Konzeptes für die eigene klimaneutrale Transformation mit Zuschüssen und Krediten.

„Das Programm zielt darauf

ab, dass die Unternehmen mit externer Unterstützung Effizienzpotenziale ermitteln, um verfügbare und kommende Fördermittel optimal akquirieren zu können“, erläutert die Klimaschutzmanagerin. Auch der Städtetag NRW begrüße das neue Förderprogramm, denn damit können Unternehmen den klimaneutralen Wandel jetzt noch schneller angehen.

Kleine und mittelständische Unternehmen sollten sich mit grünen Energien und Technologien zukunftsfest aufstellen, rät die Stadt Minden.

Informationen dazu und die Anträge auf eine Förderung finden interessierte Unternehmen auf den Seiten des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie unter www.wirtschaft.nrw.

IN KÜRZE

Zahl der Arbeitslosen im Kreis sinkt leicht

Minden (mt). Die Arbeitslosigkeit im Kreis Minden-Lübbecke hat sich im November geringfügig verringert, und zwar um 25 auf 9.174. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 1.205 Arbeitslose mehr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im November 5,5 Prozent; vor einem Jahr hatte sie sich auf 4,7 Prozent belaufen. Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 2.975, das sind 14 mehr als im Vormonat und 107 mehr als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 1,8 Prozent. Im Rechtskreis SGB II gab es 6.199 Arbeitslose, das ist ein Minus von 39 gegenüber Oktober; im Vergleich

zum November 2021 waren es 1.098 Arbeitslose mehr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 3,7 Prozent.

Weserauentunnel wird gesperrt

Minden/Porta Westfalica (mt/ire). Wegen Wartungsarbeiten wird der Weserauentunnel von Freitagabend, 2. Dezember, 20.30 Uhr, bis voraussichtlich Samstagmorgen, 3. Dezember, 6 Uhr, und von Samstagabend, 3. Dezember, 18 Uhr, bis voraussichtlich Sonntagmorgen, 4. Dezember, 6 Uhr, gesperrt. Eine Umleitung ist eingerichtet, so Straßen.NRW.

Arbeiten auf Stiftstraße dauern an

Minden (mt/lm). Auf der Stift-

straße wird bei Hausnummer 21 ein Stromkabel verlegt. Das teilt die Stadt Minden mit. Die Arbeiten haben am 14. November begonnen und sollten bis zum 25. November beendet sein. Die Arbeiten dauern jetzt bis Freitag, 2. Dezember, an. Fußgänger können den Bereich nicht passieren.

Spieletester treffen sich in der Bibliothek

Minden (mt/ire). Zum letzten Mal in diesem Jahr treffen sich am Samstag, 3. Dezember, um 11 Uhr interessierte Mädchen und Jungen ab acht Jahren in der Stadtbibliothek und testen gemeinsam neue Konsolenspiele. Anmelden kann man sich telefonisch unter (0571) 83 79 10 oder per E-Mail an stadtbibliothek@minden.de

Führung durch den Domschatz

Minden (mt/dc). Zu einer öffentlichen Führung durch den Domschatz Minden lädt der Dombau-Verein Minden (DVM) am Samstag, 3. Dezember, um 11 Uhr ein. Dabei geht es mit Andreas Kresse auf eine Entdeckungsreise zu den christlichen Kunstschatzen aus elf Jahrhunderten und von europäischem Rang. Treffpunkt ist das Foyer der Domschatzkammer am Kleinen Domhof 24. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro.

Wichernhaus-Café öffnet zum Austausch

Minden (mt/ire). Das Wichernhaus-Café im Erdgeschoss des Wichernhauses, Friedgartenstra-

ße 35, öffnet am Sonntag, 4. Dezember, von 15 bis 17 Uhr. Das Café soll ein Ort für Begegnungen und Austausch und Zeit zum Genießen mit Kaffee, Tee, Kuchen und Keksen werden. Weitere Termine stehen am 8. Januar, 5. Februar und 5. März im Wichernhaus an.

Erneuerung des Geh- und Radweges

Minden (mt/lm). Auf der Stiftsallee von Hausnummer 4 bis 6 wird der Geh- und Radweg seit dem 29. November saniert. Das teilt die Stadt Minden mit. Die Arbeiten sollen am 9. Dezember beendet sein. Während der Arbeiten wird die Fahrbahn eingeeignet. Für Fußgänger und Radfahrer wird ein Notweg auf der Fahrbahn eingerichtet, heißt es in der Mitteilung.

Auffahrt auf B65 wird gesperrt

Porta Westfalica/Minden. Die Auffahrt von der B61 vorm Weserauentunnel auf die B65 in Richtung Bückeburg muss ab Freitag, 2. Dezember, wieder gesperrt werden. Dort werden Betonschutzgleitwände gebaut.

LESERSERVICE

Anzeigen

Telefon: (05 71) 882 71
E-Mail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung

Telefon: (05 71) 882 72
E-mail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe

Telefon: (05 71) 882 73
E-Mail: redaktion@MT.de